

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 9 (1902)

Heft: 4

Artikel: Aus Krefeld

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-627474>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus Krefeld.

Die Krefelder Fachschrift „Seide“ bringt einige Mittheilungen über die jüngsten Verhandlungen der Krefelder Handelskammer, welche auch unsere Kreise interessiren dürften. Die berührten Gebiete sind folgende:

Veredlungsverkehr mit Strangseide zum Schwarzfärben in Frankreich.

Die Krefelder Seidenfärberei-Besitzer haben bei den zuständigen Behörden beantragt, es möchte der zollfreie Veredlungsverkehr mit Strangseide, die zum Schwarzfärben nach Frankreich gesandt wird, nicht mehr zugelassen werden. Zur Begründung wird gesagt, dass die deutsche Färberei jetzt der Lyoner Färberei vollkommen ebenbürtig sei. Der Veredlungsverkehr werde daher nur in geringem Umfange von den Fabrikanten in Anspruch genommen. Die Leistungsfähigkeit der deutschen Färberei sei auch daraus ersichtlich, dass sie auf ausländischen Märkten gegenüber der Lyoner Färberei mit grossem Erfolge in Wettbewerb trete. In neuerer Zeit versuche die Lyoner Färberei, die es bisher hintertrieben habe, dass die französische Regierung auch ihrerseits den französischen Fabrikanten den zollfreien Veredlungsverkehr mit Deutschland gestatte, die deutsche Färberei mit Preisunterbietungen zu bekämpfen.

Das Gesuch ist der Kammer mit der Bitte um Befürwortung unterbreitet worden. Die von der Kammer befragten Fabrikanten erkennen die grossen Fortschritte, welche die deutsche Färberei in den letzten Jahren gemacht hat, durchaus an und befürworten auch ihrerseits im Interesse der Färberei die Gegenseitigkeit bezüglich des Veredlungsverkehrs, sie können jedoch für Sonderheiten die Lyoner Färbung noch immer nicht entbehren. Begünstige die Mode diese Artikel, so werde der Veredlungsverkehr wieder eine grössere Bedeutung erlangen. Die Fabrikanten erklären sich daher sämmtlich gegen die Aufhebung des Veredlungsverkehrs. Mit Rücksicht hierauf empfiehlt der Fachausschuss für die Seidenindustrie, den Antrag der Färbereibesitzer abzulehnen.

In der Besprechung wird Seitens eines Färbereibesitzers gebeten, dem Vorschlage des Seidenausschusses nicht zuzustimmen. Er hebt insbesondere hervor, dass die deutsche Färberei nur wünsche, nicht ungünstiger behandelt zu werden, als die französische, der sie durchaus nicht nachstehe. Sie wolle mit dieser unter gleichen Bedingungen in Wettbewerb treten. Vielleicht möge der Veredlungsverkehr auf die wenigen Sonderheiten beschränkt werden, welche die Fabrikanten heute noch in Frankreich färben liessen.

Von Seite der Fabrikanten wird eine ausführliche Gegenvorstellung rheinischer Seidenstoff- und Bandfabrikanten zur Kenntnis der Versammlung gebracht und angeführt, dass die deutsche Färberei die hohe Stufe, auf der sie heute stehe, deshalb erreicht habe, weil sie stets den Wettbewerb der französischen zu bestehen gehabt habe. Es sei für die Fabrikation besonders mit Rücksicht auf den ausländischen Wettbewerb von grösstem Wert, dass die Färberei auch in Zukunft auf diese Weise einen Ansporn zur weiteren Vervollkommnung habe. Dieser Umstand falle weit mehr in's Gewicht als die Zollersparnis. Die Thatsache, dass die deutsche Färberei in grossem Umfange für das Ausland arbeite, sei zum Teil darauf zurückzuführen, dass die deutsche Färberei im Auslande billigere Preise nehme, als im Inlande.

Die Kammer beschliesst hierauf mit 18 gegen 7 Stimmen, dem Vorschlage des Seidenausschusses gemäss, die Eingabe der Färbereibesitzer nicht zu befürworten.

Errichtung von Meisterkursen für Musterzeichner.

Es ist bei der Handelskammer in Anregung gebracht worden, Meisterkurse zur Weiterbildung der Krefelder Musterzeichner durch Künstler ersten Ranges abhalten zu lassen. Fast auf allen Gebieten der Industrie, wo Geschmacksmuster verlangt würden, seien Künstler thätig. Auch die Seidenindustrie, soweit sie Qualitätsware herstelle, müsse der Kunst grösseren Einfluss einräumen. Nun gebe es aber nur wenige dekorative Künstler, die befähigt seien, gute Textilmuster zu liefern. Auf diese allein dürfte die Industrie nicht angewiesen sein. Sie können indessen der Industrie gute Dienste leisten, indem sie den hiesigen tüchtigen zeichnerischen Kräften Anregung böten.

Der Fachausschuss für die Seidenindustrie hält diesen Vorschlag für dankenswert und glaubt, dass derselbe auch in den Kreisen der Krefelder Musterzeichner Beifall finden werde. Herr Professor v. Berlepsch in München hat sich bereit erklärt, einen dreiwöchentlichen Kursus in diesem Sommer in Krefeld abzuhalten. Der Seidenausschuss empfiehlt der Kammer in Verbindung mit dem Verein zur Förderung der Textil-Industrie einen derartigen Kursus zu veranstalten, die Räume der Kaufmannsschule dafür zur Verfügung zu stellen und als Zuschuss zu den Kosten eine Summe bis zu 500 M. zu bewilligen. Die Kammer beschliesst demgemäss.